

PROTESTAKTION / Die Bürgermeister des Marchfelds setzten sich für Autobahnbau ein und organisierten Straßensperren. Das rief sehr unterschiedliche Reaktionen hervor.

Wut und Freude über Blockade

VON ULLA KREMSMAYER

BEZIRK GÄNSERDORF / Donnerstag, kurz vor 16 Uhr. Inmitten von Feldern zwischen Wien und Raasdorf eine Ansammlung von Fahrzeugen, geparkt in Feldwegen links und rechts der Landesstraße 2: Feuerwehrautos, Polizeieinsatzwagen, mittendrin ein Zelt mit Tischen und Bänken davor, die Frauen haben Kuchen und Kaffee vorbereitet.

Die „Granden“ der Marchfeld-Bürgermeister sind hier versammelt: An vorderster Front DI Karl Grammanitsch (Lasse), der auch als Obmann des Regional-Entwicklungs-Vereins Marchfeld auftritt. In die anfänglich recht fröhliche Schar platzen Vertreter der Bürgerinitiative (BIM) Groß-Enzersdorf. Sie wollen auch ihre Zettel verteilen. Motto: „Richtige Aktion, falsches Ziel. Nicht die Autobahn löst das Verkehrsproblem, sondern Öffis und Umfahrungen.“

„Schleichts eich“: Wortduelle zwischen Politik und BIM

Soweit so harmlos, doch schon nach wenigen Augenblicken beginnen die Rempelen: „Das ist unsere Veranstaltung, die haben wir angemeldet!“ Die Argumente werden immer deftiger von „Schleichts eich“ bis „Da drüben is eh no a Bam, wo ma eich letzte

Grüne aufknüpfn könnt“. Dermaßen unelegant überbieten binnen Kürze einander dann die Bürgermeister. Raasdorf, 16.05 Uhr: Holzkisten werden auf die Fahrbahn geschleppt. Die Bürgermeister verteilen ihre Flugzettel und Mineralwasser.

Reaktionen: Von „Super“ bis „Ham die alle ka Arbeit?“

Die Autoinsassen nehmen das Ganze recht unterschiedlich auf. „Ja super!“, freut sich ein junger Mann. „Ich bin aus Raasdorf, ich find's richtig!“ Die Frau im Auto dahinter weiß nicht, worum es geht. Ein Polizist meint, vielleicht hätte man ein Transparent aufhängen müssen, damit die Leute wissen, was die Bürgermeister wollen. Das ältere Ehepaar schnaubt empört: „Frechheit, absolute Frechheit, des san doch lauter junge Leut, haben die ka Arbeit?“ Autobahn? Bahn? „Interessiert uns net, wir wollen weiterfahren!“ Diese und ähnliche Worte werden die Bürgermeister an diesem Abend noch häufig zu hören bekommen...

Auch in Groß-Enzersdorf empören sich viele, die meisten sind einfach müde und wollen schnell heim: „Ich hab den ganzen Tag lang gearbeitet, mir ist das alles wurscht!“ Währenddessen verteilen die „BIM-ler“ ihre Zettel mit den Worten: „Wir sind



Edmund Kurtz (BIM Groß-Enzersdorf) mit Bürgermeister Andreas Sinnhuber (Obersiebenbrunn), Rudolf Plessl (Untersiebenbrunn), DI Karl Grammanitsch (Lasse) und Erwin Hrabal (Markgrafneusiedl).

die Guten, wir haben die Blockade nicht veranstaltet.“ Die andern kontern: „Das san die Radfahrer, die net arbeiten müssen!“

Zwei junge Mädchen schreien hysterisch die Journalistin an: „Lassen'S uns da endlich vorbei, sonst...“

Eine junge Mutter ist verzweifelt: „Ich muss mein Kind vom Kindergarten abholen, der sperrt jetzt zu! Autobahn wär schon nett, aber mit solchen Aktionen strafen's nur die eigenen Leute.“ Ein älterer Herr kommt abgekämpft zu Fuß aus Wien, denn der 26 A macht seit einer Stunde im Zentrum Eßlings Endstation.

„Da sitzen noch zwei alte Damen, die könnt's doch nicht bis 20 Uhr dort sitzen lassen!“, beschwert er sich.

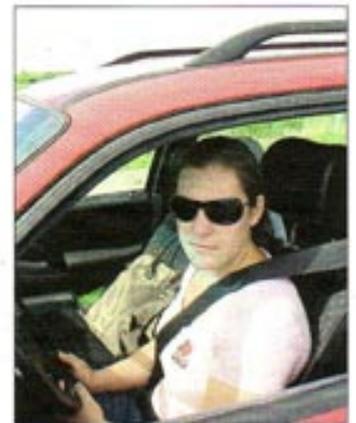
Die ältere Dame im Auto nimmt es gelassen: „Ja, das muss sein.“ Auch ein Ehepaar meint: „Ob das was nützt? Aber es ist notwendig, dass endlich auf diese Gegend aufmerksam gemacht wird!“

Resigniert reagiert der Taxler aus Groß-Enzersdorf. „Was muss noch alles geschehen, dass die Leute aus dem Auto aussteigen, umsteigen? Mit Straßen lösen wir das Problem sicher nicht, da kommen nur noch mehr Autos!“



In Groß-Enzersdorf sind die Bürgermeister aus den Gemeinden entlang der B 3 versammelt. Im Bild: Groß-Enzersdorfs Bürgermeister Rainer Hübl und sein Kollege aus Orth Johann Mayer mit ihren Helfern aus allen Fraktionen, ausgenommen den Grünen, die bereits am Vortag VOR-Fahrscheine verteilt und vor dem Stau gewarnt hatten.

FOTOS: KREMSMAYER



Katharina aus Orth: „Eine Frechheit, unfassbar, ich habe einen wichtigen Termin, den ich jetzt versäume, wer zahlt mir das?“